Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 122

Artikel: Französische Atelier-Nachrichten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-734325

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erste europäische Tagung dieser Art ihren Zweck wohl erfüllt. *K. P.*

Bemerkung der Redaktion. Bei uns in der Schweiz dürfte der Schmalfilm angesichts der Bevölkerungsdichte und der wirtschaftlichen Organisation nur für das Wanderkinowesen in Frage kommen. Das wird zurzeit von einer Spezialkommission des SLV geprüft.

Budapester Novitäten

(Von unserem Berichterstatter.)

Budapest, Mitte Juli.

Ungarns Oberhaupt Nikolaus von *Horthy* de Nagybánya, feierte am 18. Juni seinen 75. Geburtstag. Wenige Staatsoberhäupter können eine so vielseitige, ergebnisvolle Regierungszeit aufweisen wie Nikolaus von Horthy. Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus im Jahre 1919 übernahm er die Herrschaft über Ungarn, und im Laufe der Jahre konsolidierte er die politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und moralische Lage Ungarns und erreichte, daß Ungarn eines der *geschätztesten Länder* der Welt wurde. Gelegentlich seines 75. Geburtstages wurde in den ungarischen Kinos nicht die übliche Wochenschau vorgeführt, sondern anstatt der 1008. Wochenschau wurde ein *Lebensbild Horthys* vorgeführt. Jene Kinos, die den Film vorführten — der Kurzfilm ist allerdings obligatorisch —, konnten ihre Sperrstunde bis ¾11 Uhr abends verschieben.

*

In den *Budapester Ateliers* wird unaufhaltsam und pausenlos gearbeitet. Es sind heute etwa 20 Filme, die die Premiere erwarten. Die meisten Filme kommen ab August heraus, obwohl es sich erwiesen hat, daß während des Krieges und im Zeitalter einer großen Kinokonjunktur auch die Sommermonate *gute* Spieltermine sind.

Für die *neue Produktionszeit* wurden der Nationalen Filmkommission etwa 60 fertige Drehbücher vorgelegt. Von diesen sind nur ungefähr 15 Bücher angenommen, und die Produzenten müssen jetzt *neue Bücher* einreichen, sonst verlieren sie ihr Recht auf das Atelier. Es ist eine große Jagd nach *guten* Sujets.

In den vergangenen Monaten sind schwache Filme herausgekommen, so daß Publikum und Presse einen Rückfall der ungarischen Filmproduktion erblickten. Trotz alledem haben manche Kinos, ja sogar mehrere Premierentheater in Budapest wochenlang diese unglaublich schwachen Filme gespielt; ein Zeichen des allgemeinen Rückfalles des Geschmacks. Dies will die Nationale Filmkommission jetzt *vereiteln*, indem sie die eingesandten Manuskripte sichtet. Es werden Sujets zugelassen, die vor allem aus *nationalen Gründen* erwünscht sind. Es sollen nicht ausgesprochene geschichtliche Filme gedreht werden, aber Filme, deren Niveau eher den nationalen Interessen entsprechen. Die neu zugelassenen Filme, die ganz ernsten Charakter haben, sind das Gegenteil der letzten Filmschwänke. Einige sind schon in den Ateliers und viele Schriftsteller Ungarns werden auf dem Kinoprogramm der kommenden Saison figurieren.

Es ist nicht leicht, gute Sujets ausfindig zu machen. Das eingereichte Buch wird vor allem von den einzelnen Mitgliedern der Filmkommission durchgelesen, worauf die Vertreter der einzelnen interessierten Ministerien die Drehbücher überprüfen und nach einer solchen ernsten und gewissenhaften Kontrolle den 15 Sujets das «Ja» erteilen.

Jetzt fahndet man nach neuen Sujets, und es ist zu hoffen, daß die kommenden Wochen eine sehr gute Auslese bringen werden.

*

Inzwischen dauert ein *Innenkrieg zwischen den Filmverleiher- und Kinobesitzer-Interessenten.* Dieser «Krieg» scheint ein wenig einen egoistischen Charakter zu haben, und es handelt sich dabei um eine Pressefehde, die schon lange Zeit zu spüren war. Vornehmlich die *beiden Blätter* der Filmkammer und des Verbandes der Kinobesitzer schlagen sich herum.

Ein Zeichen der *Film- und Kinokonjunktur* ist das fortdauernde Gründungsfieber. Fast wöchentlich entstehen neue Firmen, die vor allem «Ateliers» haben wollen. Ohne ungarische Filme kann eine neue Firma kaum existieren, so daß vor allem ein ungarischer Film gesucht wird. Natürlich ist dies nur eine laienhafte Auffassung, denn in der Praxis ist es nicht so einfach, ein Atelier «zu bekommen», wozu natürlich eine langdauernde bürokratische Laufzeit notwendig ist. Und, ein Atelier zu bekommen, dazu verlangt man heute schon eine gewisse fachmännische *Vergangenheit* und Sachverständnis; trotzdem erblicken fast wöchentlich neue Firmen das Licht der Welt. In der letzten Zeit wurden die schwedischen und dänischen Filme favorisiert; leider hört man ganz wenig oder fast gar nichts von Schweizerfilmen. Nach den letzten drei Filmen — worüber ich schon wiederholt berichtete — zuzüglich des Filmes «Une femme disparaît», spricht man von keinem schweizerischen Film als vom kommenden Film. Verhandlungen liefen, allerdings haben sich auch einige *Laien* in solche Verhandlungen eingeschlossen, die *Wein* oder andere Kompensation abwickeln, also *Geschäft* machen wollen; aber auch der Schweizerfilm soll vor allem ein *guter brauchbarer Film* sein und nicht eine *Kompensationsware.* Wenn schon, so soll der Schweizerfilm einen *ungarischen Film* übernehmen, der dem Schweizer Geschmack gefällt, aber nicht eine *reine Warenkompensation* sein!

Mehrere Filmfachbücher sind in den letzten Monaten in Budapest erschienen. Man sagt im allgemeinen: inter arma silent musae. Dies scheint jetzt eine Ausnahme zu sein, denn die letzten Monate haben eine Reihe von ganz guten ungarischen Fachbüchern gebracht, so u. a. ein größeres Werk von Ivan *Hevesy* über die «*Biographie des Filmes*». Der erste Band, welcher den Stummfilm behandelt, erschien jetzt. Außerdem sind einige Bücher filmästhetischen Charakters erschienen.

Andor Lajta.

Französische Atelier-Nachrichten

Gaby Morlay wird in dem Film «Kavalkade der Stunden» eine wichtige Rolle innehaben. — Der Dialog dieses Filmes wird von Yvan Noe bearbeitet.

Sylvie Gance (früher bekannt als Marie Lou Gance) ist nach Spanien abgereist, wo sie für die Außenaufnahmen des Filmes «*Christoph Columbus*» benötigt wird. Der Film steht unter der Leitung von Abel Gance.

Mit den Aufnahmen des Films «*Meine Liebe ist bei Dir*» wurde dieser Tage begonnen. Richard Pottier führt Regie. Die Hauptrollen tragen: *Tino Rossi*, Julietta Faber, Mona Goya und Jean Rigaud.

Unter der Leitung von Bernard Roland dreht *Elvire Popesco* zurzeit den Film «La Collection Ménard».

«*Die Dame des Westens*» nennt sich der Film, welcher mit Michel Simon, Isa Pola und Rossano Brazzi in Italien gedreht wurde. Derselbe wird soeben im «Lord Byron» vorgeführt.

Der italienische Film «*Die Verlobten*», von Camerini, nach dem berühmten Roman Manzoni, ist soeben angelaufen. In der Hauptrolle sehen wir Gino Cervi.

Fernandel ist nicht der Mann für halbe Sachen. Wie wir vernommen haben, wollte man ihm die Rolle des *Don Quichote* übertragen. Fernandel stellte jedoch die Bedingung, daß er gleichzeitig die Regie führen dürfe. Da jedoch die Rolle des Don Quichote nicht gleichbedeutend ist mit derjenigen eines «Einfältigen», hat man von der Verwirklichung abgesehen.

Jean Boyer beendigte in Rom die Aufnahmen zu dem Film «Der Teufel geht in die Schule», mit Lilia Silvi in der Hauptrolle.

Der unermüdliche Rossano Brazzi arbeitet an dem Film «*Musik für alle*». Mitwirkende sind Mariella Lotti und Benjamino Gigli.

«*Die Kleinen vom Blumenquai*» heißt Marc Allégrets nächster Film. Folgende

Darsteller konnten bis heute verpflichtet werden: André Lafaur, Serge Reggiani und Bernhard Blier, dessen Talent die besten Voraussetzungen, ein großer Star zu werden, verspricht.

*

Henri Decoin führt die Regie im Film «*Liebesgeschichte*» mit Yvonne Printemps und Pierre Frenay in den Hauptrollen.

Der französische Filmregisseur *Mahé* hat ein Verfahren erfunden, mit dessen Hilfe es möglich ist, die Filmhandlung *ohne jede Dekoration* zu drehen und diese, nachdem man sie separat gefilmt hat, einzukopieren. Die auf diese Weise erzielten *Einsparungen* sollen so groß sein, daß dadurch die Preiskalkulation der Filme förmlich revolutioniert wird.

INTERNATIONALE FILMNOTIZEN

Spanien

In Madrid erfolgte die Gründung einer neuen Filmgesellschaft unter der Firma *Industria Cinematografica de España* mit einem Kapital von 15 Millionen Peseten. Das neue Atelier soll im ersten Jahr für Rechnung anderer Erzeuger 12 Filme, 36 Dopplungen und 20 Kulturfilme herstellen.

Finnland

Der finnische Filmverband hat sich in einem Schreiben an die Reichstagsabgeordneten dahin ausgesprochen, daß die Durchführung des *neuen Stempelsteuergesetzes* die Besteuerung der Lichtspielfilme so stark erhöhen werde, daß die gesamte finnische Filmerzeugung gefährdet erschiene. Es sei nicht angängig, den künstlerischen Film übermäßig zu besteuern, während gleichzeitig Theater, Konzerte usw. weiterhin steuerfrei blieben.

Bulgarien

Der *Landwirtschaftsminister* hat die Herstellung von 16-mm-Kulturfilmen aus allen Zweigen der Landwirtschaft angeregt, um durch ihre Vorführung die Landwirte mit erfolgreichen Neuerungen auf ihrem Gebiet aus allen Teilen des Landes bekanntzumachen. Die ersten Aufnahmen sind in der Versuchsanstalt für *Seidenraupenzucht* in Wratza gemacht worden; als nächstes folgen am gleichen Ort Aufnahmen aus dem Institut zur Herstellung von Schweinepest-Serum, der einzigen Anstalt dieser Art in Bulgarien.

Italien

Die «*Cinecittà Soc. An. Stabilimenti Cinematografici*», Rom, schloß das Geschäftsjahr 1942 mit einem Reingewinn von 5 642 249 Lire gegen 1 847 841 Lire im Vorjahr ab. Hiervon werden 4 500 000 Lire zu Amortisationszwecken verwendet, der Rest von 592 130 Lire wird an den Staat als einzigen Aktionär der Gesellschaft ausgezahlt. Die wichtigsten Bilanzposten sind auf der Aktivseite: Gebäude 65 086 562 Lire, Waren 5 921 909, Filme 809 678, Theaterfonds 1 993 948, eigene Filme 300 138, Debitoren 18 129 194, diverse Debitoren 21 870 259 Lire; auf der Passivseite: Gesellschaftskapital 50 Mill., gesetzl. Reserve 198 657, Amortisationsfonds 19 333 836, Lieferanten 4 482 663, Banken 2 624 678 Lire, Verpflichtungen aus Rediskontierungen 30 371 900 Lire.

Im Geschäftsbericht wird über die Schwierigkeiten geklagt, die sich täglich bei der Lieferung von Material, von Filmen, vor allem aber bei der Abnützung des technischen Materials ergeben.

*

Die beachtenswerteste Rückwirkung der neuen politischen Lage in Italien auf die Kinofachpresse ist bisher in der Ernennung des neuen Chefredaktors der wöchentlich in Rom erscheinenden Zeitschrift «Film» zu erblicken. Mino Doletti, ehemaliger Filmkritiker des «Resto del Carlino» von Bologna, der die Leitung dieses sehr verbreiteten Blattes innehatte, wird durch Sandro Parravicino ersetzt, der in seinem ersten Artikel auf die unerfreulichen Folgen hinweist, die auf dem künstlerischen Gebiete die fascistische Formel: «Der Film ist die stärkste Waffe» hatte.

Man hat bisher keine Nachricht über die ebenfalls in Rom erscheinende Zeitschrift «Cinema», deren nomineller Chefredaktor Vittorio Mussolini war. Dabei ist daran zu erinnern, daß, während «Film» durch eine unverantwortliche Hetze gegen die englischen und amerikanischen Filme sich auszeichnete, im «Cinema» auch sachliche Würdigungen der englischen und amerikanischen Produktion erschienen. *L. C.*

Mit der Leitung der Lichtspieltheater in Rom wurden von der Regierung ernannte Funktionäre betraut. Die größte Organisation der italienischen Filmindustrie wurde ebenfalls unter behördliche Aufsicht gestellt. Die Regierung hat beschlossen, der privaten Initiative weitesten Spielraum zu lassen und ausschließlich Unternehmen zu unterstützen, die sich als fähig und solid erwiesen haben. Die von der früheren Regierung geschaffene Präventivzensur, welche Filme aus ästhetischen Gründen verbieten konnte, wurde von der neuen Regierung aufgehoben. Die neue Präventivzensur wird sich inskünftig nur mit finanziellen und organisatorischen Fragen der Produktion zu befassen haben. Die endgültige Zensur wird gleich wie in andern Ländern ausgeübt werden.

Amerika

Die *Warner Brothers Pictures Inc.* beabsichtigt, eine Anleihe von 20 Mill. $ aufzunehmen, um die ausstehenden 6% Schuldscheine und die Bankvorschüsse zurückzuzahlen sowie alle ausstehenden Vorzugsaktien zurückzunehmen.

Die *Paramount Pictures Inc.* weist für das letzte Jahr einen Reingewinn von 14,6 Millionen $ aus, was je Aktie einen Ertrag von 4,74 $ ausmacht. Im Jahre 1941 erzielte die Paramount einen Reingewinn von 10,3 Millionen bezw. 3,41 $ je Aktie.

Großbritannien

Die alliierten Staatsmänner auf der Leinwand.

Ministerpräsident Churchill sah in einer Privatvorstellung die aus Hollywood eingetroffene Kopie des Filmes «Mission to Moscou» an, der nach dem gleichnamigen Buch des ehemaligen amerikanischen Botschafters in Moskau, Davies, von der Gesellschaft «Warner Brothers» gedreht wurde. Außer Roosevelt, Churchill, Stalin, Molotow, Litwinow und Davies erscheinen noch zahlreiche andere bekannte amerikanische, britische und russische Politiker auf der Leinwand. Auch Marschall Tuchatschewsky, Bucharin und Radek sowie andere Angeklagte der berühmten Moskauer Säuberungsprozesse sind zu sehen. Alle Blätter widmen dem Film lange, in zustimmendem Sinne gehaltene Rezensionen und heben die Aehnlichkeit der Darsteller mit den politischen Persönlichkeiten hervor. Churchill z. B. wird durch den amerikanischen Advokaten Malone dargestellt, dessen körperliche Aehnlichkeit mit dem britischen Premier erstaunlich ist. Roosevelt wird durch einen ungenannten Schauspieler, Stalin durch Mannart Kippen und Litwinow durch Oskar Homolka gespielt. «Daily Expreß» macht auf ein eigenartiges Problem aufmerksam, dem sich die britischen Filmzensoren gegenübergestellt sehen; denn nach den geltenden Vorschriften ist es verboten, lebende Persönlichkeiten aus dem politischen Leben auf der Bühne oder der Leinwand darzustellen.

Deutschland

Anläßlich ihrer 50jährigen Zugehörigkeit zum Wiener Burgtheater ist Hedwig Bleibtreu die Goethe-Medaille verliehen worden. Hedwig Bleibtreu gehört zum alten Stamm des Burgtheaters, dessen Ehrenmitglied sie bereits seit 1924 ist. Sie war einst dessen große Tragödin, deren Ruf weit über die Grenzen ihres Heimatlandes hinausging.